

Die Unreinheit kommt aus dem Herzen

¹Und es versammelten sich bei ihm die Pharisäer und einige von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren.²Und als sie sahen, dass einige seiner Jünger mit unreinen, das heißt: ungewaschenen Händen das Brot essen, tadelten sie es.³Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, wenn sie nicht die Hände gewaschen haben, und halten so die Satzungen der Ältesten;⁴und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, bevor sie sich nicht gewaschen haben. Und es gibt viele Dinge, die sie zu halten angenommen haben wie: das Waschen von Trinkgefäßen, Krügen und ehernen Gefäßen und Tischen.⁵Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum leben deine Jünger nicht nach den Satzungen der Ältesten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen?⁶Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wie fein hat von euch Heuchlern Jesaja geweissagt, wie geschrieben steht: "Dies Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir.⁷Vergeblich aber dienen sie mir, weil sie solche Lehren lehren, die nichts sind als Menschengebote."⁸Ihr verlasst Gottes Gebot, und haltet die Satzungen der Menschen: das Waschen von Krügen und Trinkgefäßen; und dergleichen Dinge tut ihr viel.⁹Und er sprach zu ihnen: Wie fein habt ihr Gottes Gebote aufgehoben, damit ihr eure Satzungen aufrichtet.¹⁰Denn Mose hat gesagt: "Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren," und "wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben."¹¹Ihr aber lehrt: Wenn einer zu Vater oder

Mutter spricht: Korban! - das heißt: was dir von mir zusteht, ist eine Opfergabe für Gott —,¹²so lasst ihr ihn nichts mehr tun für seinen Vater oder seine Mutter¹³und hebt so Gottes Wort auf durch eure Satzungen, die ihr aufgerichtet habt; und dergleichen tut ihr viel.

¹⁴Und er rief zu sich das ganze Volk und sprach zu ihnen: Hört mir alle zu und versteht es!¹⁵Es gibt nichts, was von außen in den Menschen hineingeht, das ihn unrein machen könnte; sondern was aus dem Menschen ausgeht, das macht ihn unrein.¹⁶Hat jemand Ohren, zu hören, der höre!¹⁷Und als er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn seine Jünger nach diesem Gleichnis.¹⁸Und er sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch so unverständlich? Versteht ihr noch nicht, dass alles, was außen ist und in den Menschen hineingeht, das kann ihn nicht unrein machen?¹⁹Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und weiter durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausscheidet.²⁰Und er sprach: Was aus dem Menschen geht, das macht den Menschen unrein;²¹denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen heraus böse Gedanken: Ehebruch, Unzucht, Mord,²²Dieberei, Habsucht, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Neid, Gotteslästerung, Hochmut, Torheit.²³Alle diese bösen Dinge gehen von innen heraus und machen den Menschen unrein.

Jesus heilt die Tochter der syrophönizischen Frau

²⁴Und er stand auf und ging von dort in die Gegend von Tyrus und Sidon; und ging da in ein Haus und wollte es niemanden

wissen lassen, und konnte doch nicht verborgen bleiben.²⁵ Denn als eine Frau von ihm hörte, deren Töchterlein einen unreinen Geist hatte, kam sie und fiel nieder zu seinen Füßen²⁶ — sie war eine griechische Frau aus Syrophönizien —, und sie bat ihn, dass er den Teufel aus ihrer Tochter austreibe.²⁷ Jesus aber sprach zu ihr: Lass zuvor die Kinder satt werden; denn es ist nicht recht, dass man den Kindern das Brot wegnehme und es den Hunden vorwerfe.²⁸ Sie antwortete aber und sprach zu ihm: Ja, HERR; aber doch essen die Hunde unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder.²⁹ Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe hin, der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.³⁰ Und sie ging hin in ihr Haus und fand, dass der Teufel ausgefahren war und die Tochter auf dem Bett lag.

Jesus heilt einen Taubstummen

³¹Und als er wieder fortging aus der Gegend von Tyrus und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten in das Gebiet der Zehn Städte.³² Und sie brachten zu ihm einen, der taub und stumm war und baten ihn, dass er die Hand auf ihn lege.³³ Und er nahm ihn von der Volksmenge beiseite und legte ihm die Finger in die Ohren und berührte mit Speichel seine Zunge³⁴ und sah auf gen Himmel, seufzte und sprach zu ihm: Hephatah! das heißt: Tu dich auf!³⁵ Und sogleich taten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge löste sich, und er redete richtig.³⁶ Und er gebot ihnen, sie sollten's niemandem sagen. Je mehr er es aber verbot, desto mehr breiteten sie es aus.³⁷ Und sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.